

# Leidenschaft und Unterstützung für die erste Show

**NACHWUCHSFÖRDERUNG** Junge Musiker treten im Kulturbunker beim Jugendband-Festival des Vereins für Popkultur in Mülheim auf

VON SUSANNE ESCH

Mülheim. Haarfarben sind in Bandnamen zumeist ein Statement. In den 90er Jahren war der Name der Indie-Frauenband 4 Non Blondes so etwas wie der Ausdruck ihrer Aufmüpfigkeit gegenüber dem bürgerlichen Konformismus. Der Name der neunköpfigen Band Triple BT's, die beim Jugendband-Festival im Kulturbunker Mülheim spielte, steht für die drei mit dem Buchstaben B beginnenden Farben „Black, Brown, Blond“, also die Dreierkombination (Triple) aus schwarzen, braunen und blonden Haaren der Frontfrauen. Der Name betont den Unterschied.

Wie gut er passt, bemerkte das Publikum, als die Band den ersten Song anstimmte: „Treasure“ von Bruno Mars erklingt, gesungen von sehr verschiedenen Stimmen, einer sehr lebendigen, einer warmen, kraftvollen und einer zarten – begleitet von Trompete und Saxophon, Keyboard, E-Gitarre, Bass und Schlagzeug. Aus dem Wahlpflichtfach „Band“ der neunten Klasse des Musikzweigs am Humboldt-Gymnasium ging die neunköpfige Formation hervor.

Das Schulfach wurde zum Privatvergnügen. „Die Schüler haben viel Freude daran entwickelt. Sie sind aber auch besonders gut“, sagte Lehrer Martin Kübert. Selbstbewusst kündigt Sängerin Mila den nächsten Song an: „Ain't nobody“ von Chaka Khan erklingt groovig und energiegeladen. Der braune Haarschopf mit der warmen, voluminösen Stimme übernimmt den Hauptpart des Gesangs. Wir haben alle sehr unterschiedliche Musikgeschmäcker, aber wir sind uns immer ziemlich einig, was wir spielen sollen“, sagte Mila, die den schwarzen Schopf trägt. Soul, Funk und Reggae seien aber der größte gemeinsame Nenner. So groovt sich die neunköpfige Formation durch ihre Programm – als klangvoller Kon-



Gitarren-Trio: Als Band Chain singen und musizieren drei Schülerinnen der Liebfrauenschule gemeinsam.

BILD: ESCH

trast zu dem Sound, mit dem die Mädchen-Combo Chain an dem Abend das Publikum betörte: Mit Akustikgitarren und zarten Stimmen singen sie von Liebe und Freundschaft. Ihre melancholisch-melodiösen Songs haben die drei Liebfrauen-Schülerinnen selbst

„Eine Schülerband sind wir nicht. Wir sind Freundinnen, die privat zusammen Musik machen

Helena Betz

geschrieben. „Aber nein, eine Schülerband sind wir nicht. Wir sind Freundinnen und machen privat zusammen Musik“, so Bandmitglied Helena Betz.

Damit sind sie durchaus erfolgreich: Einen Produzenten haben sie bereits gefunden, die erste EP auf dem Label 38 dB(A) herausgebracht. „38 dba ist die Lautstärke des Geräuschs, das eine Feder verursacht, wenn sie ins Gras fällt“, so Bandmitglied Samira Ultzhöffer. Ein Album ist ebenfalls geplant. Darauf finden dann auch die anderen acht der selbst geschriebenen

Songs Platz, die Chain im Kulturbunker spielten.

Einen besonders lauten Part im kontrastreichen Programm steuerte die Band mit dem schlichten Namen 27 bei. Warum sie so heißen, wissen die fünf Schüler der integrierten Gesamtschule Holweide nicht mehr, aber dass sie immer eine Vorliebe für Indie-Rock hatten: Sängerin Lulu stimmte mit kraftvoller Altstimme „Radioactive“ von Imagine Dragons an, Gitarrist Henning spielte mit verklärtem Blick. Leidenschaft ist eine wichtige Eigenschaft, die eine junge Band braucht, um sich nach oben zu kämpfen. Sie braucht aber auch Unterstützung, etwa von dem Verein für Popkultur. Der hat es sich zur Aufgabe gemacht, Rock- und Popmusik in Köln und im Umland zu fördern – und beispielsweise Proberäume für Bands unterhält.

Bei ihrem Förderer bedankten sich die jungen Künstler am Ende des Festivals auf ihre Weise, wie Stephan Sorkin vom Mülheimer Kulturbunker berichtete: „Die Bands haben beschlossen, die eingespielten 224 Euro dem Verein für Popkultur zu spenden.“